Zukunftsplanung zieht Kreise – Zukunftsplanungen für Inklusion in der Region

Fachtagung Zukunftsplanung bewegt Grenzen Bregenz 13.3.2015

Dr. Stefan Doose





Umkehrgebot UN-Konvention



- Einrichtungen müssen sich verändern, öffnen, weiterentwickeln, neu aufstellen
- Agentur für unerbrachte
 Dienstleistungen zur Inklusion

z.B. Artikel 19

- Wohnen wo, wie und wem ich will.
- Persönliche Assistenz
- Gemeindenahe Dienstleistungen
 - unterstütztes Wohnen
 - Unterstützte Beschäftigung
 - Freizeitassistenz
 - Bildungsassistenz
- Normale Einrichtungen und Dienste müssen auch für Menschen mit Behinderung zugänglich sein.
- Unabhängig von Art und Schwere der Behinderung

Ebenen der Veränderung





Organisation



Netzwerk

Unterstützungskreis Vielfältige

Vernetzung



ch



Frei nach: Früchtel, Frank; Cyprian, Gudrun; Budde, Wolfgang: Sozialer Raum und Soziale Arbeit. Textbook: Grundlagen. Wiesbaden 2007

Methoden für eine sozialraumorientierte Arbeit?

Sozialstrukturellesozialpolitische Ebene

Regionale Teilhabeplanung, Kommunale Aktionspläne UN-BRK Ziel: inklusives, barrierefreies Gemeinwesen

Netzwerk

Unterstützungskreise

Ziel: Vernetzung im Einzelfall, kooperative Problemlösung

Fallübergreifende Vernetzung

Ziel: gemeinsame Nutzung von Ressourcen

im Gemeinwesen

Organisationsebene

Organisationsentwicklung: U-Prozess, Lagebesprechung, PATH

Ziel: personenzentrierte Dienstleistungen im Gemeinwesen basierend auf den persönlichen Zukunftsplänen

Individuelle Ebene

Persönliche Zukunftsplanung,

Ziel: Veränderung der individuellen Lebenssituation, Erreichung von persönlichen Zielen, Lebensqualität,

4 Dimensionen personenzentrierter Arbeit

1. Verstärken

Was sind die Gaben und Interessen der Person?

Wie können wir sie gut zur Geltung bringen?

⇒ Persönliche Zukunftsplanung

4. Verbünden

Welche Partnerschaften können wir vor Ort eingehen?

In welche Initiativen können wir uns einklinken?

⇒ Bürgerschaftliches Engagement

2. Aktivieren

Wo gibt es Orte in der Nachbarschaft und der Region, an denen die Gaben der Person willkommen sind? Wie können wir Möglichkeiten vor Ort entdecken und schaffen?

⇒ Sozialraumerkundung

3. Innovieren

Wie können wir unsere Organisation und die Dienstleistungen personenzentriert und sozialraumorientiert weiterentwickeln?

- ⇒ Organisationsentwicklung
- ⇒ Kleine Projekte als Prototypen

Was ist noch möglich?



This work is fewered under a Great w Common Assistance Sharef the 3.5 Unperiod Cirene.



Personenzentrierte Erkundung von Möglichkeiten im Sozialraum

Lerne die Person kennen

- Selbstbild, Identität
- Fertigkeiten und Fähigkeiten
- Bevorzugte Umgebungen
- Herausforderungen
- Qualitäten

Erkunde mit der Familie

- Werte und Identität
- Ressourcen
- Verbindungen
- Nachbarschaft
- Erweiterte Familie

wertgeschätzte
Persönlichkeit,
Möglichkeit
seine Gaben
beizutragen

Erkunde vor Ort

- Nachbarschaft
- nähere Umgebung, Quartier
- Freizeitmöglichkeiten

Arbeitsmöglichkeiten

Nahverkehr

Organisiere Unterstützung durch Dienste

- Persönliche Assistenz
- Informelle Unterstützung
- Persönliches Budget
- Unabhängige Moderation und Koordination



Independent Facilitation-Unabhängige Moderation

- unabhängige Moderation von Zukunftsplanungen und Prozessbegleitung
- gibt es flächendeckend seit vielen Jahren in Ontario, Kanada
- freiberuflich nicht bei Einrichtungen, Diensten, Leistungsträgern angestellt.
- moderiert und begleitet im Auftrag der planenden Person den persönlichen Zukunftsplanungsprozess
- stärkt die Person bei Aushandlungsprozessen
- stellt Kontakte in das Gemeinwesen her
- hilft bei der Organisation und Koordination von notwendigen
 Unterstützungsleistungen und ggf. der Verwaltung eines persönlichen Budgets
- Fokus: Unterstützung eines guten Lebens als Bürger/in im Gemeinwesen
- Netzwerk seit 2007 http://www.oifn.ca/



Nur wer sich ändert, bleibt sich treu

ZUKUNFTSPLANUNG IN ORGANISATIONEN



7 wichtige Punkte für personenzentrierte Organisationen

- 1. Leitung mit Visionen
- 2. Gemeinsame Werte
- 3. Gute Ergebnisse für die Unterstützten
- 4. Sozialraumorientierung
- 5. Wertgeschätzte und gestärkte MitarbeiterInnen
- 6. Lernende Personen und Organisation
- 7. Partnerschaft



Von der individuellen Planung zur strategischen Veränderung

ZUSAMMENARBEIT FÜR VERÄNDERUNG



Zukunftsplanung für Organisationen

- Lagebesprechungen
- Zielsetzungs- / Erfolgsplakat
- Teamposter
- PATH
- U-Prozess
- Prozess "Zusammenarbeit für Veränderungen"



Persönliche Lagebesprechung

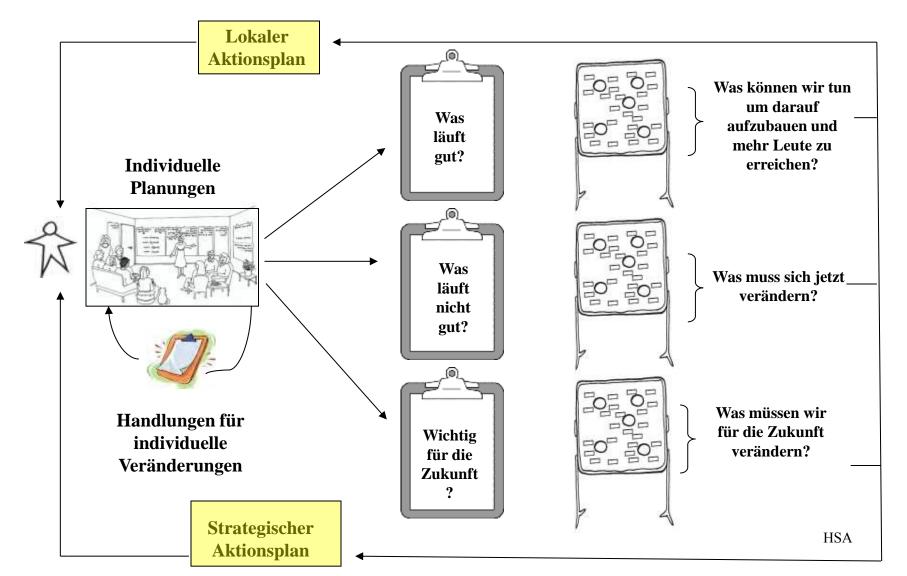


Strategietag

- Ausgangspunkt für Veränderung sind die individuellen Planungen und Handlungen
- Abhalten eines Strategietages in der Organisation oder Region
- In den Prozess müssen alle Beteiligten einbezogen sein, v.a. auch Personen, die an strategischen Entscheidungen in der Organisation und politisch beteiligt sind.



Von individueller Planung zu strategischer Veränderung



U-Prozess der Veränderung

Downloading

herunterladen

Innehalten

Hinsehen mit neuem Blick Öffnung des Denkens

Umwenden

Hinspüren

Erspüren

- die Wahrnehmung

verändern

loslassen

Öffnung des Herzens

Offnung des Willens

Performing

in die Welt bringen

Institutionalisieren

das Neue aufnehmen

Erproben

im Tun entdecken

Hervorbringen

Prototypen entwickeln und erproben

Herauskristallisieren

Verdichten

Vision entwickeln

kommenlassen

Realisieren

verändernde Aktionen

Presencing

Zukunftspotenzial erspüren

Veränderung von Wille und Identität



Nach Otto Scharmer: Theorie U Presencing Institute

Zwei Arten von Zukunft

(Stefan Brotbek)

Futurum

Fortschreibung der Vergangenheit, geplante Zukunft (z.B. Terminkalender)



Adventus

die Zukunft, die aus der Zukunft auf uns zukommt (z.B. neue Trends, Gelegenheiten, Schicksalsschläge)



Zukunftsplanung – Erfahrungen von Organisationen

- **Mixed Pickels** Vorbereitung des Einzugs in eine neue WG durch PZP, Übergang in den Ruhestand mit PZP, AG So will ich wohnen
- Leben mit Behinderung Hamburg Projekt Wunschwege
 PZP als Angebot, 40 Stunden für Moderation (25) und Co-Moderation (15), ModeratorInnenteam. Prozess personenzentrierte Organisation
- **Die Ostholsteiner** Persönliche Zukunftsgespräche (Lagebesprechungen) als Regelinstrumentarium Schulung von MitarbeiterInnen und ModeratorInnen
- **ASB Bremen** PZP und Lagebesprechungen, Prozess Zusammenarbeit für Veränderungen mit Strategietag
- Mittendrin Lübeck, zwei Zukunftsplanungstage mit der ganzen Organisation (Mieter, Eltern, Unterstützer, Vorstand)











Mbung/ Erzähl bite eine Geschichte, wie personenzenmente Hous im Alltag bei LmBH Junktioniert

Leben mit Behinderung Hamburg







Projekt Wunschwege



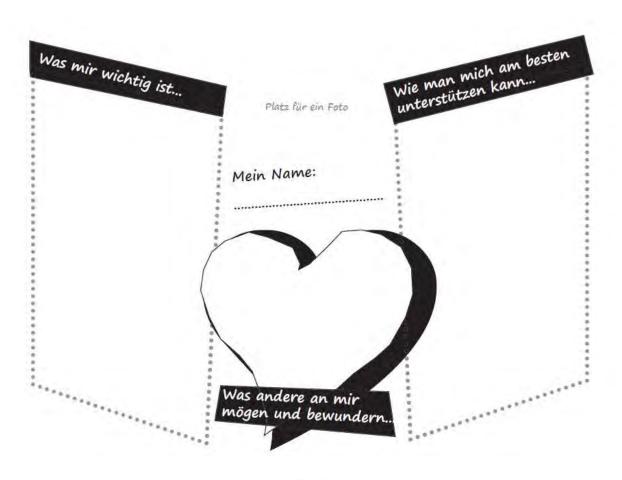








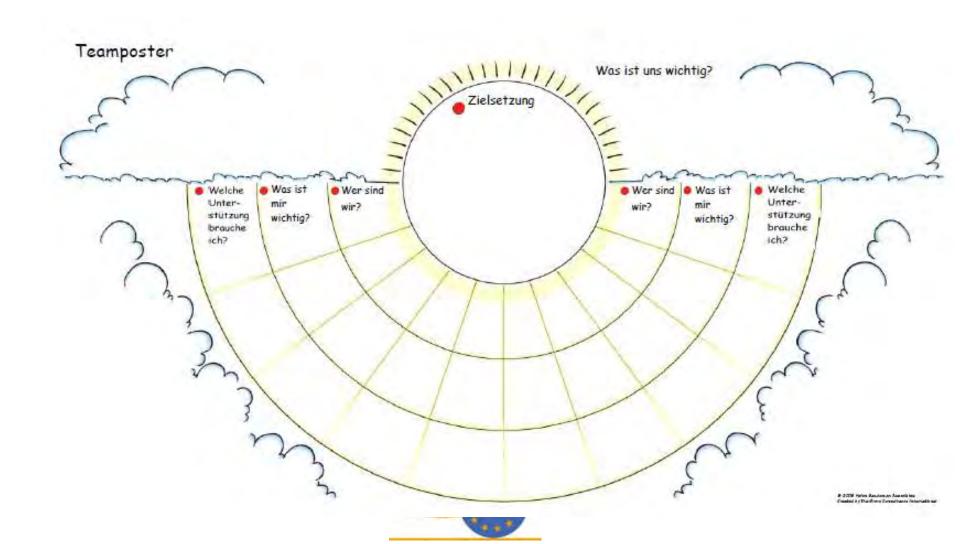
Eine Seite über mich





Idee: Helen Sanderson Associates, gestaltet von Inken Kramp

Personenzentrierte Teams







KLARUNG DER ROLLEN ERFOLAREICH ABGER GABEN BESCHREIBUNG, ZUSTANDIGKE ERANTWORTLICHKEITEN SIND KLAR WAS THE JUPO FLUE IST GUT / WER THE USER ESGIBT AUFRLARUNG + SCHULUNG WON LESTVERTRETERN - MIGTERINNEN GTARBEITER INNEN INTERESTERS VERTRETUNG GEOPPEGIBTES (MIVG)+187 ERSONLICHE GELD WIRD VIELFALTIG VON DELL HIETERINDEN GENOTET UM IARE DERSONLICH ES GIBT ERSIE ZIEL VEREINBARUNGEN CONT DER HANGESTADT LÜBECK ZUD PERSONLICHEN BUDGET (PERSONLICHES GELD) HALLE WOHNT IN DER & WHE DES AGIDIENHOFT IN EINER BAPPIELEFREIEN WOHNUNG DAS INTERNET FUNKTIONIER * ANGEBOT FÜR JINTERNET JNIERNEN BERG AUFKLARUNG (JNIRA-NET) ES GIAB FESTE IN (RUNDUM) DER WEBER-KOPPEL+ AGIDIENHOF ES GAB BRLAUBSFAHRT ALS ANGESOT DRIN IST IN ARBEITS WREISEN + KOOPERATIONEN

PATH für die Organisation



InPrax-Begleitprozess Gemeinschaftsschule mit Oberstufe

- Nach Schulentwicklungstag zum Thema Inklusion
- Im Rahmen des Projektes Inklusion in Praxis (InPrax)
- Steuerungsgruppe 14 Personen (Schulleitung, Lehrer, Schüler, Eltern, Integrationshelfer, Schulsozialarbeit, Migrationsberatung)
- 7 Treffen a ca. 2 Stunden
- Schule, die bereits Tradition und längere Vorerfahrung mit schulischer Integration hat



Themen und Methoden

- Was ist Inklusion?
- Lagebesprechung
- Arbeit mit dem Index für Inklusion und Indikatoren zur Identifikation von Handlungsfeldern
- PATH Prozess

Was läuft an dieser Schule gut in Bezug auf Inklusion?

Sicht der Lehrer:

- Kommunikation mit Beteiligte ist da
- Normalität prägt den Umgang
- Miteinander in der Klassengemeinschaft
- · Offenheit der Betroffenen
- Großes Engagement

Sicht der Schüler:

- · Schüler helfen sich (beim Lernen)
- Niemand wird ausgegrenzt
- Klassengemeinschaft wird versucht zu stärken => Ausflüge, etc.

Sicht der Eltern:

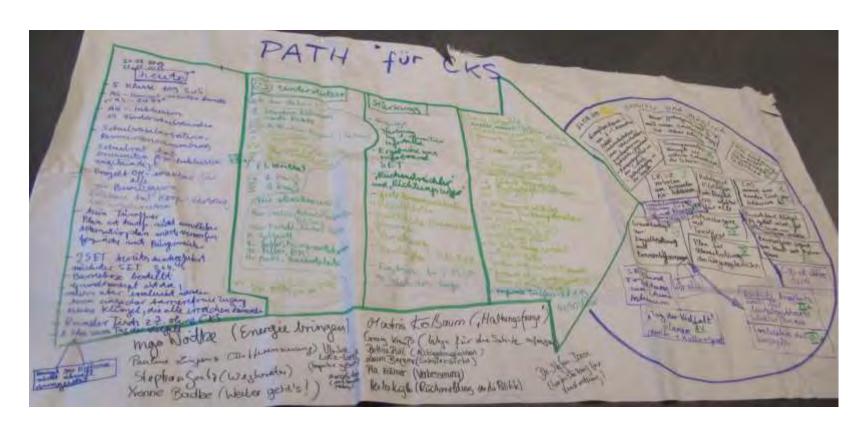
· Kommunikation Eltern/Lehrer/Schüler

Sicht von Externen:

- Flexible L\u00edssungen
- · Gutes Miteinander und Austausch
- Bereitschaft, gemeinsame Lösungen zu finden und verbindliche Absprachen zu treffen und einzuhalten



InPrax- Inklusion in Praxis PATH-Prozess mit einer Schule





PATH mit dem Beirat für Menschen mit Behinderungen in Ostholstein

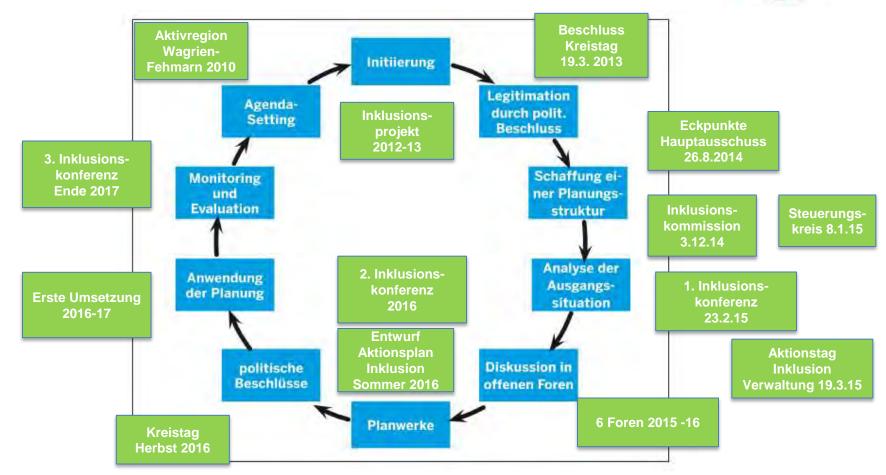






Aktionsplan Inklusion im Kreis Ostholstein

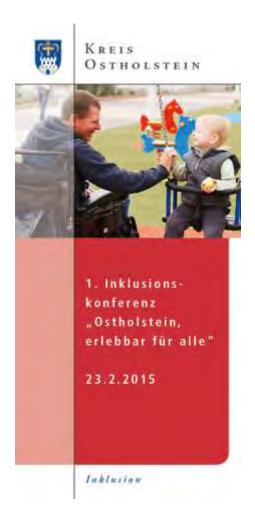






1.Inklusionskonferenz 23.2.15











U-Prozess Aktionsplan Inklusion

Downloading

herunterladen

Innehalten

Hinsehen mit neuem Blick

Bestandsaufnahmen

Erkundende Gespräche Sensibilisierung Inklusionskommission, Foren

Neue Möglichkeiten erkunden

Recherchen
Experten einladen
Lernreisen

Loslassen

Erkundung

die Wahrnehmung verändern

- Bestandsaufnahmen und Zielfindung 2014-16 Öffnung des Denkens

Öffnung des Herzens

Öffnung des Willens

Aktionsplan Inklusion

Beschluss Kreistag Herbst 2016

Wo wollen wir in Zukunft sein?

Performing

in die Welt bringen

Institutionalisieren

das Neue aufnehmen

Erproben

im Tun entdecken

Hervorbringen entwickeln und erproben

Herauskristallisieren

Verdichten

Vision konkretisieren, Prioritäten setzen

Kommen lassen

Realisieren

- verändernde Aktionen 2016-2018



Nach Otto Scharmer: Theorie U Presencing Institute



1.Forum "Wirklich alles inklusive?" Schulische Inklusion in Ostholstein

Bestandsaufnahme aus verschiedenen Perspektiven





World Café Phase

- Lagebesprechung
 aus verschiedenen
 Perspektiven:
 Schulleitung, Lehrer,
 Eltern, Schüler,
 Unterrichtsbegleiter,
 Schulsozialarbeiter,
 Kooperationspartner,
 Schulträger, Beirat
- Tische in Gruppen
- World-Café gemischt
- 80 Personen



Lagebesprechung





Was branchen wir, an ferund and · gazoneetize Westschafenung . Planningssicher heit - Leven and believe weekt Spaff - Wechselberselnung Schule Gesellinhaft · Bernekeichtigung der unterschiedlichen Bedurfusse · Reine Uberforderung der be-leitigten Fahlbraffe · Supervision e Eusammenarbeit envichen allen Beteitzten . Schulbeglenter mil facklichen Highegrand · Anstansol miternander

"Um klar zu sehen, genügt oft ein Wechsel der Blickrichtung."

Antoine der Saint-Exupéry



Zukunftsplanung für ein Dorf Kasseedorf, Ostholstein

- Anfrage Bürgermeisterin und Gemeinderat
- Wie kann Kasseedorf ein lebendiges und für alle attraktives Dorf sein?
- Lagebesprechung mit den Bürgerinnen und Bürgern
- PATH mit einer Kerngruppe





Zukunftsplanung braucht Vernetzung der Aktiven

NETZWERKE



Netzwerk Persönliche Zukunftsplanung



- Netzwerk von zur Zeit 144 Menschen und 43 Organisationen aus Deutschland, Österreich, Italien, Luxemburg und der Schweiz
- Verbreitung und Weiterentwicklung von Persönlicher Zukunftsplanung
- Vernetzung, fachlicher Austausch und Qualitätsstandards Weiterbildungen
- Materialentwicklung und Versand
- Internationale Fachtagungen 12.-14. März 2015 St.Gallen / Bregenz
- Regionale Netzwerktreffen z.B. Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen, NRW, Berlin, Baden-Württemberg, Hessen, Schweiz, Österreich, Südtirol
- Internetseite <u>www.persoenliche-zukunftsplanung.eu</u>
- Facebook https://www.facebook.com/persoenlichezukunftsplanung
- interaktive Landkarte von BotschafterInnen, ModeratorInnen, personenzentrierten Organisationen



Das Netzwerk Neue Wege zur Inklüsion

Europäisches Leonardo-Netzwerk (2013-15)



- 19 Partnerorganisationen aus 14 europäischen Ländern
- Verbreitung und Weiterentwicklung der inklusiven Weiterbildung in Persönlicher Zukunftsplanung
 - mit neuen Kursen in Kroatien, Slowakei, Rumänien, Portugal, Spanien neben weiteren frei finanzierten Kursen in Italien, Luxemburg, Schweiz, Österreich und Deutschland
- Entwicklungsthemen, Kurse für europäische MultiplikatorInnen:
 - Personenzentrierte Organisationen entwickeln
 - Inklusive Gemeinwesen entwickeln Sozialraumorientierung
 - Inklusive Weiterbildungen gestalten
- (Weiter-) Entwicklung Online-Plattform <u>www.personcentredplanning.eu</u> Methodenpool <u>www.trainingpack.personcentredplanning.eu/index.php/de</u>



Literatur

- DOOSE, Stefan: "I want my dream!" Persönliche Zukunftsplanung. Neue Perspektiven und Methoden einer personenzentrierten Planung mit Menschen mit Behinderungen. Broschüre mit Materialienteil. 10. aktualisierte Auflage Neu-Ulm: AG SPAK Bücher 2014.
- DOOSE, Stefan: Vieles beginnt mit einem gemeinsamen Traum. Erfahrungen aus zwei Modellprojekten zur Entwicklung einer inklusiven Weiterbildung in Persönlicher Zukunftsplanung. In: impulse (2010), H. 54, 18-25.
- DOOSE, Stefan; EMRICH, Carolin; GÖBEL, Susanne: Käpt'n Life und seine Crew. Ein Planungsbuch zur Persönlichen Zukunftsplanung. Zeichnungen von Tanay Oral. 5.aktualisierte Auflage Neu-Ulm: AG SPAK 2014
- KOENIG, Oliver: Die Konsequenzen von personen-zentrierter Arbeit und Persönlicher Zukunftsplanung: Die Veränderung von Organisationen. Wien 2011. Im Internet: http://trainingpack.personcentredplanning.eu/index.php/de/organisational-change-de
- EMRICH, Carolin; GROMANN, Petra; NIEHOFF, Ulrich: Gut Leben. Persönliche Zukunftsplanung realisieren ein Instrument. Marburg: Lebenshilfe-Verlag, 2006.
- HAMBURGER ARBEITSASSISTENZ: talente. Ein Angebot zur Förderung von Frauen mit Lernschwierigkeiten im Prozess beruflicher Orientierung und Qualifizierung. Theoretische Grundlagen, Projektbeschreibung, Methoden, Materialien, Filme, Begleit-DVD. Hamburg: Hamburger Arbeitsassistenz 2008.
- HINZ, Andreas/ KRUSCHEL, Robert: Bürgerzentrierte Planungsprozesse in Unterstützerkreisen. Praxishandbuch Zukunftsfeste. Düsseldorf: verlag selbstbestimmtes leben 2013.
- HINZ, Andreas, FRIESS, Sabrina, TÖPFER, Juliane: Neue Wege zur Inklusion Zukunftsplanung in Ostholstein. Inhalte Erfahrungen Ergebnisse. Marburg: Lebenshilfe-Verlag 2012
- SANDERSON, Helen / GOODWIN, Gill : Minibuch Personenzentriertes Denken. Neuauflage Stockport 2013. Erhältlich über <u>wunschwege@lmbhh.de</u>
- SCHARMER, Otto (2009): Theorie U: Von der Zukunft her führen. Heidelberg: Carl-Auer-Verlag

Deutschsprachige Links

- <u>www.persoenliche-zukunftsplanung.eu</u> Internetseite des Netzwerks Persönliche Zukunftsplanung: Infos, Downloads und Materialbestellung.
- www.facebook.com/persoenlichezukunftsplanung Facebook Seite des Netzwerks Persönliche Zukunftsplanung
- www.personcentredplanning.eu Seite des Projekts New Paths to Inclusion, Projektinfos, Materialien, darin Weiterbildungspaket Persönliche Zukunftsplanung mit Curriculum, Methoden, Geschichten aus der Weiterbildung, personenzentrierte Organisationsentwicklung trainingpack.personcentredplanning.eu/index.php/de/
- www.inklusion-als-menschenrecht.de Seite des Deutschen Instituts für Menschenrechte mit vielen Materialien zur Geschichte der Situation von Menschen mit Behinderung und Inklusion. Darin im Bereich Gegenwart auch umfangreiches Material zum Thema Personenzentriertes Denken und Persönliche Zukunftsplanung (nicht nur) für Kinder und Familien.
- http://bidok.uibk.ac.at Bidok Online-Bibliothek mit über 1200 Texten zum Thema Integration und Inklusion behinderter Menschen, darunter auch zahlreiche Texte zum Thema Persönliche Zukunftsplanung

"Die Zukunft hängt davon ab, was wir heute tun." Mahatma Gandhi



Verfasser



Dr. Stefan Doose Steinrader Hauptstr. 16

D-23556 Lübeck

Tel. *49 451 8804777

Fax *49 451 8804744

E-Mail stefan.doose@persoenliche-zukunftsplanung.eu

